

feien die Pflastersteine absichtlich aus ihren Lagern gerissen worden, um die Gangbarkeit des Weges thunlichst zu erschweren; selbst die schönen, großen, flachen Quadersteine in der Straßenmitte, auf deren Erhaltung die chinesischen Lastträger ein besonderes Augenmerk legen, waren theils zerbrochen, theils in einer Weise zertrümmert, die auf ein systematisches Vernichtungswerk mit Pulver und Dynamit schließen ließ. Diese Vermuthung klingt nicht mehr unwahrscheinlich, sobald wir die Stadt Tali-fu betreten, welche vor wenigen Jahren noch der Stolz der reichen Provinz Yün-nan, heutzutage mehr eine Ruine, als den hervorragenden Handelsplatz an der so wichtigen Hauptstraße repräsentirt.

Wir erblicken nur wenige Häuser, welche nicht die Spuren des monatelangen Kampfes um den Besitz der Stadt aufweisen. Es muß sehr heiß hergegangen sein während der Belagerung der Stadt durch die Chinesen. Pater Reguilcher, der Provicar der Mission in Yün-nan, welcher in Tali-fu residirt, sah die Gräuelszenen der feigherzigen Niederträchtigkeit vom Anbeginne bis zum Ende der Revolution, er selbst war mehrere Male gezwungen, in das Gebirge zu fliehen, um den hinterlistigen Anschlägen gegen sein Leben zu entgehen. Trotz aller Erfahrung aber wußte er nicht, welche Partei die größere Verachtung verdiene, die Chinesen des buddhistischen oder des mohamedanischen Glaubens. Auf jeden Fall hat Tali-fu in der Geschichte der mohamedanischen Revolution gegen die chinesische Regierung eine traurige Berühmtheit erlangt, denn der letzte Abschluß des blutigen Drama's spielte sich innerhalb ihrer Mauern ab.

Die Umstände, unter welchen die Mohamedaner nach China einwanderten, sind bis heute noch nicht ganz aufgeklärt. Unter allen diesbezüglichen sagenhaften Erzählungen klingt jene am wahrscheinlichsten, welche annimmt, daß der Kaiser Tung-hoan-tsung um das Jahr 757 n. Ch. seinen Minister Kasi nach Westen (wahrscheinlich nach Indien) entsandte, damit er den Nachbarfürsten um die Entsendung eines Hilfsheeres zur Unterdrückung des Aufstandes des Rebellen Wong-loschan bewege. Es gelang ihm auch, 3000 fremde Soldaten zu diesem Zwecke zu erhalten. Nach der siegreichen Unterwerfung der Rebellen hatten die Fremdlinge an der schönen Provinz Yün-nan solchen